



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

KURS.B
KULTUR- UND
RELIGIONS-
SENSIBLE
BILDUNG

ZRB
ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG

Kultur- und Religionsensible Bildung

Anmeldung
(per Mail info@beta-diakonie.de
oder Fax 030 280 91 512 bis 01.06.2018)

Ich nehme an der Fachtagung EBiB KiTa
Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder am
13. Juni 2018 teil.

Name.....
Vorname.....
Institution.....
Adresse.....
Telefon.....
Fax.....
Mail.....

Die Anmeldebestätigung wird per Mail
zugesandt.

Tagungsbeitrag 50,- EUR

Ich habe den Tagungsbeitrag
auf das Konto der
BETA e.V.
IBAN DE80 5206 0410 0003 5077 34
bei der Evangelischen Bank eG
Verwendungszweck „EBiB -
Name des Teilnehmenden“
überwiesen.

Datum.....
Unterschrift.....

Fachtagung
Evangelischer Bildungsbericht
2018

Tagungsort
Hotel Dietrich-Sookhoeffer-Haus
Ziegelstraße 30
10117 Berlin
<http://www.hotel-dietrichsookhoeffer.de/>

**Mittwoch,
13. Juni 2018 in Berlin**

**Religiöse
Erziehung
und Bildung
in der Pluralität**

Bundesvereinigung Evangelischer Tagesein-
richtungen für Kinder e.V., BETA
Auguststraße 20
10117 Berlin
Fon 030 280 91 510
Fax 030 280 91 512

**Abrufangebote und Zertifizierungskurse
für pädagogische Fachkräfte
an Kindertagesstätten und Schulen**

Berlin, 13. Juni 2018

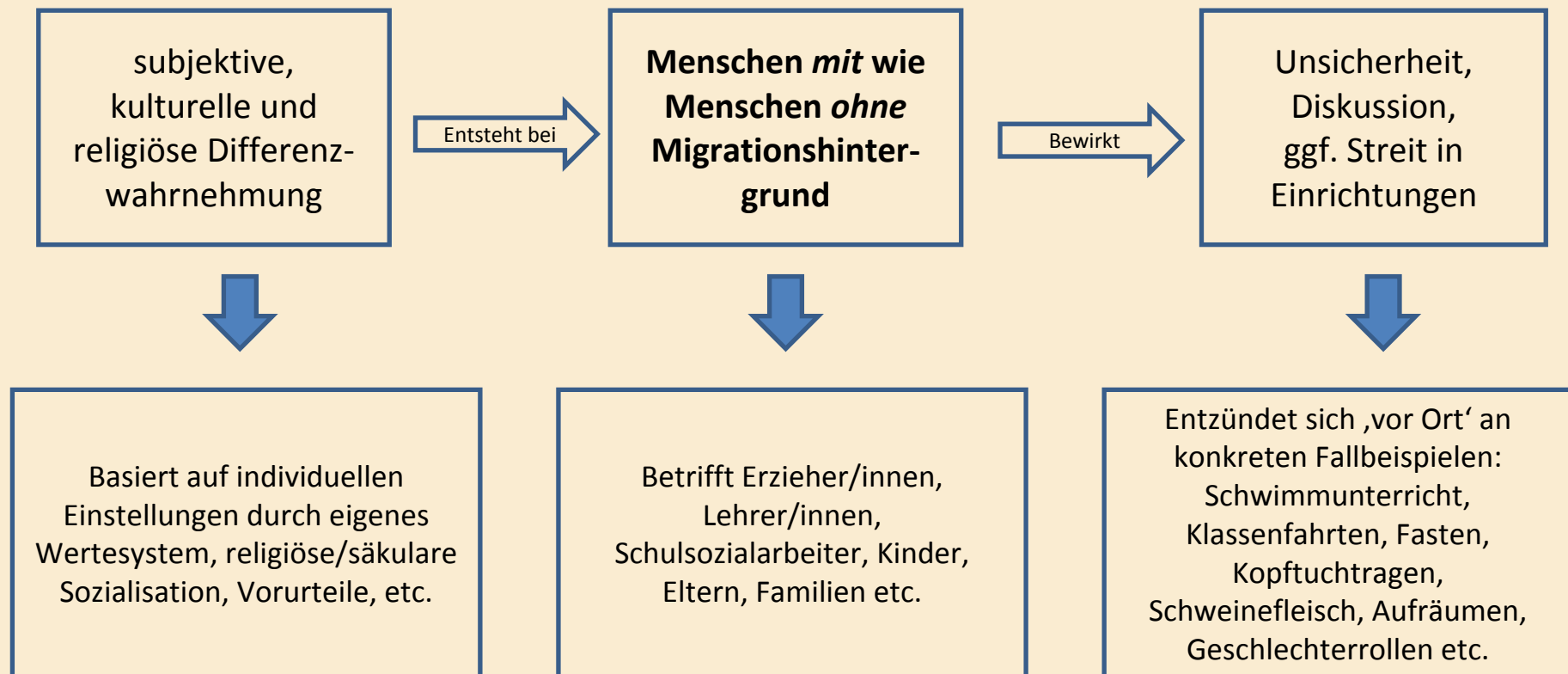


Grundlegende Frage des Projektes: Wie wollen wir miteinander leben?

- Migration als Folge weltweiter Globalisierungsprozesse
- insbes. in Ostdeutschland weitreichende Fragen, Unsicherheiten und Vorbehalte bzgl. ‚anderer‘ Kulturen und Religionen
- Vielfalt als Normalfall oder Störfall?
- nach einer Phase des ‚euphorischen Willkommens‘ nun Phase des Angekommen-Seins und damit auch des Bewusstwerdens von Unterschieden, aber auch Phase der Herausbildung von Routinen
- Kindertagesstätten und Schulen als Orte gemeinschaftlichen, demokratischen Lernens



Die **Diversität** der in Deutschland lebenden Menschen führt in Kindertagesstätten und Schulen zu:



Aus dieser Situation entsteht ein **Bedarf an kultur- und religionssensibler Bildung** in Kindertagesstätten und Schulen .



Kultur- und religionssensibler Bildung wirkt auf der Einstellungs- und Handlungsebene:

Pädagogische
Professionalisierung
der Fachkräfte



Haltungsänderung:
- Toleranz und Respekt gegenüber
Menschen mit verschiedenen
kulturellen und religiösen
Haltungen
- Individueller Familienkultur
wertschätzend und offen begegnen

Teamentwicklung in
Institutionen



Entwicklung eines Leitbildes, das
kultur- und religionsensible Bildung
als Beitrag zur Persönlichkeits-
entwicklung der Kinder transparent
macht
-> hilft auch bei weiteren
Vernetzungen mit anderen
Institutionen

Bildungs-
partnerschaft



Partizipationsmöglichkeit:
Erfahrung einer aktiven Teilhabe
an demokratischen Strukturen
unserer Gesellschaft auf
niedrigschwelliger, familiennaher
Ebene



Zielsetzung Bereich Partizipation:

- Einbindung von Kindern und Eltern/Familien in die organisatorischen und inhaltlichen Gestaltungsbereiche von Bildungsinstitutionen
- grundlegende Erfahrung der Wertschätzung auch von kulturell und religiös bedingten Auffassungen
- Möglichkeiten einer aktiver Partizipation an der demokratischen Gestaltung unserer Gesellschaft und ihrer Institutionen (Selbstwirksamkeitswahrnehmung)

Zielsetzung kultur- und religionssensibler Bildung auf gesellschaftlicher Ebene:

- vermitteltes Wissen und Methoden bewirken reflektierte Selbstpositionierung + religiöse Verständigungsfähigkeit
- Grundvoraussetzung für gegenseitiges Verständnis und Gestaltung einer religiös und weltanschaulich pluralistischen Gesellschaft
- so kann Vielfalt als gesellschaftlicher Normalfall wahrgenommen und erfahren werden
- leistet Beitrag zu einer aktiven Demokratisierung



Interkulturelle Bildung?

- Befähigung zu einer aktiven Auseinandersetzung mit den für eine multikulturelle Gesellschaft konstitutiven *kulturell bedingten Differenzen*
- Integration – Ambiguitätstoleranz
- Religion *subsumiert* als kulturelle Erscheinungsform

Interreligiöse Bildung?

- Befähigung zum Umgang mit *religiös bedingten Differenzen* in der multireligiösen Gesellschaft
- Stärkung des religiös ‚Gemeinsamen‘ – Respekt gegenüber religiöser Diversität
- Bezogen auf die pädagogische Praxis von Einrichtungen in konfessioneller Trägerschaft
- Trilateraler Dialog zw. Christen und Muslimen sowie Juden (ohne ‚Säkulare‘)

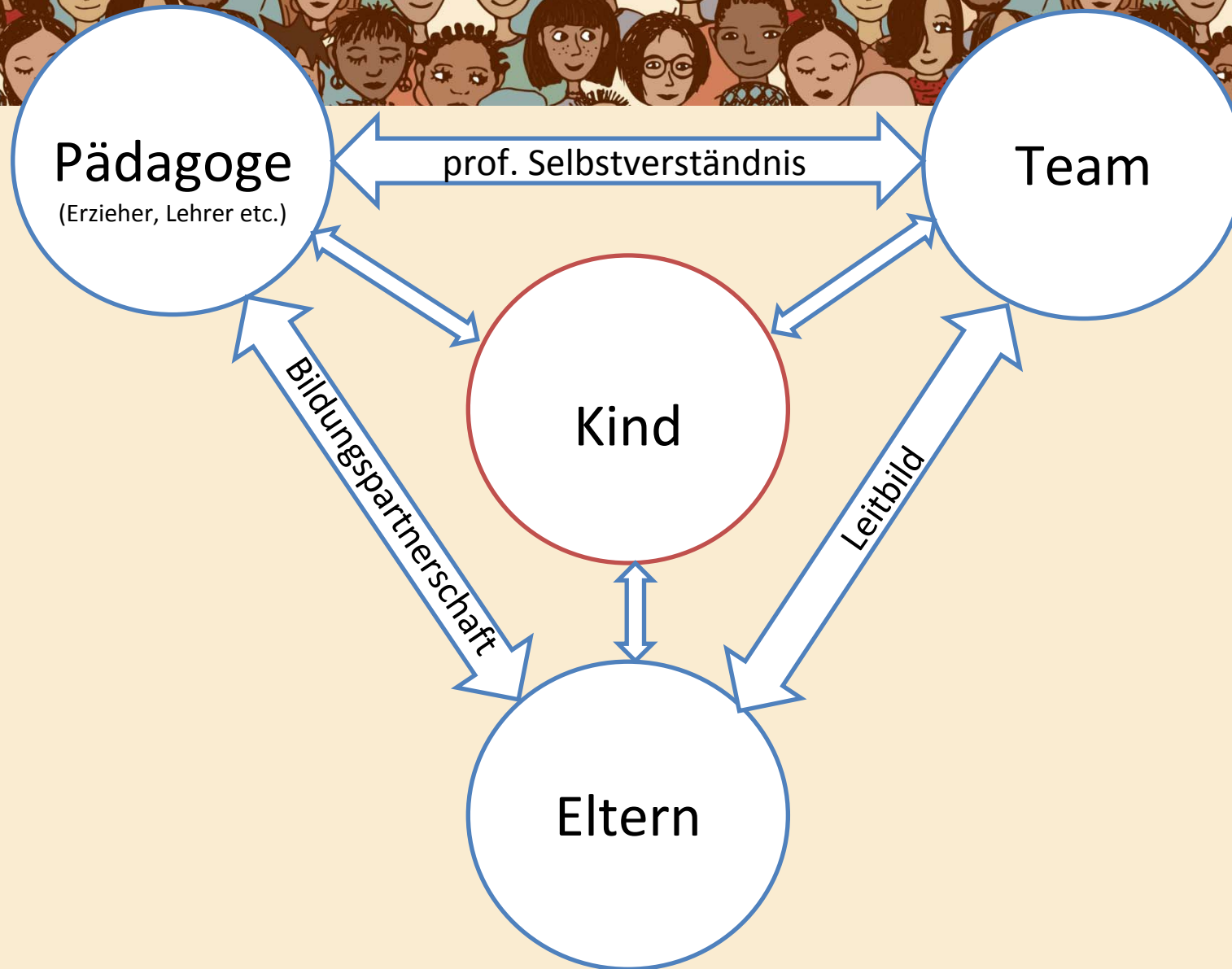


Kultur- und religionssensible Bildung!

Der Ansatz der kultur- und religionssensiblen Bildung beansprucht von einer ‚Pädagogik vom Kinde aus‘ – und damit unabhängig von einer mögl. konfessionellen Bindung der Einrichtung oder der ErzieherInnen – den (Bildungs)Ansprüchen der Kinder mit ihren individuellen religiösen und kulturellen Herkünften gerecht zu werden.

- unter besonderer Berücksichtigung von Migrationsursachen, -begleiterscheinungen und -folgen
- nicht allein eine Aufgabe der konfessionellen Religionsunterrichte, sondern aller Bildungsorte, die mit den Themen Migration, Integration & Diversität zu tun haben
- zu verwirklichen in auch nicht-konfessionell gebundenen Einrichtungen durch nicht-konfessionell gebundene PädagogInnen mit konfessionell gebundenen und ungebundenen Kindern und Jugendlichen
- Befähigung zum Umgang mit religiös & kulturell bedingten Differenzen in der freiheitlich-pluralistischen Gesellschaft

Kultur- und religionssensible Bildung





Henning Schluss: Religionssensibilität als pädagogische Kompetenz (in: Religionssensible Schulkultur, 2011 S. 211-223.)

„Was von professionellen Pädagogen aber gefordert werden muss [...], ist, dass [diese] in der Lage und Willens sind, auch den Bereich religiösen Erlebens und Reflektierens der ihnen anvertrauten Heranwachsenden zu fördern. Dies aus dem Grund, weil sie ihnen diesen Bereich des Menschseins nicht künstlich vorenthalten dürfen. Genau diese pädagogische Fähigkeit lässt sich als Religionssensibilität beschreiben und ist insofern eine pädagogischen Kompetenz.“ S. 222



- Pädagogische Fachkräfte „können religiöse Lernprozesse unterstützen, wenn sie sich als **religionsensible Begleiter_innen** der Kinder und Jugendlichen verstehen. Hierzu ist es aus religionspädagogischer Sicht förderlich, wenn [sie] die Offenheit zeigen, sich mit religiösen Texten Themen auseinanderzusetzen und die eigene religiöse Position zu klären und zu reflektieren.“

Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre, 2015 (S. 281).



Format a: Abrufangebote

–Bearbeitung konkreter Situationen, die sich im pädagogischen Alltag mit zugewanderten Kindern, Jugendlichen und Eltern ergeben

1. Inhouse-Seminare (halb-/eintägig, in Kooperation mit einzelnen Kindertagesstätten und Schulen sowie Fachberatungen)

2. Fachtage (eintägig, in Kooperation mit den Staatlichen Schulämtern, mit besonderem Akzent auf multiprofessionellen Austausch mit Netzwerkpartnern aus den staatlichen Schulämtern und den Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen vor Ort)

3. Nachmittagsvorlesungen (120-minütig, in Kooperation mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, mit besonderem Akzent auf interkollegialen Austausch mit pädagogischen Fachkräften aus verschiedenen Kindertagesstätten und Schulen)

Über unsere Angebote

Auf der Suche nach Frieden, Sicherheit und Zukunft sind seit 2015 zahlreiche Flüchtlinge und Migranten nach Deutschland gelangt. Ein Großteil von ihnen kommt aus dem Nahen Osten sowie afrikanischen Staaten und ist in der Mehrheit islamischen Glaubens. Mittlerweile sind die zugewanderten Kinder und Jugendlichen auch in den Thüringer Kindertagesstätten und Schulen gut angekommen. Nun gilt es, die bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und Routinen für den pädagogischen Alltag zu entwickeln und zu stärken. Wie gestalten wir die kulturelle und religiöse Vielfalt in unseren Kindertagesstätten und Schulen?

In unseren auf dem »Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre« basierenden Abrufangeboten für Kindertagesstätten und Schulen bieten wir an, über diese Frage ins Gespräch zu kommen und Strategien für eine kultur- und religionsensible und damit inklusive Bildung in Ihrer Kindertagesstätte und Schule zu diskutieren.

Die einzelnen Angebote bestehen aus PowerPoint gestützten Vortrags- und Diskussionsselementen, wobei Praxisbeispiele, biografische Selbstreflexionen sowie Überlegungen zur Bedeutung der Medien mit einfließen werden. Alle Angebote können einzeln abgerufen, aber auch miteinander zu Halb- oder Ganztagsveranstaltungen kombiniert werden. Gern berücksichtigen wir Ihre

Wünsche bei der Vorbereitung und kommen für die Veranstaltung in Ihre Kindertagesstätte oder Schule.

Ihre Dr. Sophie Seher (Projektleitung)

Ein Angebot des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Universität Jena.

Terminabsprache

- Ulrike Rauchmaul
- Postadresse: Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB), Theologische Fakultät, Fürstengraben 6, D-07743 Jena
 - Telefon: 03641-941171, Telefax: 03641-941172
 - E-Mail: KuRs@uni-jena.de
 - Homepage: www.zrb.uni-jena.de

Stand: 10.05.2017

ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG



Friedrich-Schiller-Universität Jena



Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren

Abrufangebote für Kindertagesstätten und Schulen auf dem Weg zu einer kultur- und religionssensiblen Bildung



Rechtliche Grundlagen kultur- und religionssensibler Bildung

Kultur- und religionsensible Bildung in Thüringer Kindertagesstätten und Schulen ist insbesondere in der UN-Kinderrechtskonvention, im Grundgesetz, dem Thüringer Kindertageseinrichtungs- und Schulgesetz sowie dem Thüringer Bildungsplan geregelt. Haben Eltern ein Recht darauf, dass ihre Kinder religiöse Angebote erhalten? Inwieweit müssen religiöse Vorschriften Beachtung finden?

In diesem Angebot bieten wir an, über die rechtlichen Grundlagen kultur- und religionssensibler Bildung zu informieren, in die entsprechenden gesellschaftlichen Debatten einzuführen und Folgerungen für Ihre Praxis zu diskutieren.

Partnerschaft, Familie und Kindheit im Islam

Die öffentliche Vorstellung vom Islam verbindet sich mit bestimmten Erwartungen, die die Wahrnehmungen des Verhältnisses zwischen muslimischen Frauen und Männern wie auch des Zusammenlebens mit ihren Kindern prägen. Aber was sagen eigentlich Muslime selbst über Partnerschaft, Familie und Kindheit?

In diesem Angebot möchten wir ausgehend von einer Reflexion der eigenen Vorstellungen nach muslimischen Verständnissen von Partnerschaft, Familie und Kindheit fragen.

Familienarbeit mit zugewanderten Familien

Die Einbeziehung von zugewanderten Müttern, Vätern und weiteren Familienmitgliedern in die Familienarbeit von Kindertagesstätten und Schulen erleichtert den zugewanderten Kindern den Zugang zum deutschen Bildungssystem. Der Aufbau einer Bildungspartnerschaft leistet zudem einen aktiven Beitrag für die Integration der gesamten Familie. Wie können Kindertagesstätten und Schulen als Orte der Anerkennung und Mitgestaltung erlebt werden?

In diesem Angebot sollen Möglichkeiten zur Entwicklung einer Bildungspartnerschaft mit zugewanderten Familien erörtert und Praxisbeispiele zur Gestaltung inklusiver Familienarbeit vorgestellt werden.

Feste in Kindertagesstätte und Schule

Ein Kindertagesstätten- oder Schuljahr ohne Feste ist für viele Kinder, Eltern, Erzieherinnen/Erzieher und Lehrkräfte unvorstellbar – und dies ganz unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit. Was bedeuten Feste wie Erntedank, Fasching, das Fest des Fastenbrechens, Halloween, das Martins-, Passa- und Opferfest oder Ostern? Wie können in einer Kindertagesstätte oder Schule Feste miterlebt und gefeiert werden?

In diesem Angebot möchten wir über die wichtigsten christlichen, islamischen, jüdischen und nicht-religiösen Feste informieren sowie Praxisbeispiele für eine inklusive Festkultur in Ihrer Kindertagesstätte oder Schule vorstellen.

Erziehungs- und Bildungsvorstellungen muslimischer Zuwanderer

Wie in jeder Familie wünschen sich zugewanderte muslimische Mütter, Väter und weitere Familienmitglieder, dass es den Kindern in der Familie gut geht, und sie suchen nach Möglichkeiten, dass diese sich bestmöglich entwickeln können. Sie bringen hierzu Erziehungs- und Bildungsvorstellungen mit, die durch Kultur und Religion ihrer Herkunftsländer geprägt sind. Welche Vorstellungen und Wünsche existieren hier?

In diesem Angebot soll anhand aktueller Studien der Frage nachgegangen werden, welche Ansprüche in zugewanderten muslimischen Familien an die Erziehung und Bildung der Kinder gestellt und welche Erwartungen an Kindertagesstätten und Schulen gerichtet werden.

Grundlagen der islamischen Kultur und Religion

Die öffentliche Meinung gegenüber Religionen und speziell gegenüber dem Islam ist häufig von Skepsis, wenn nicht gar Ablehnung bestimmt. Vielfach werden Religionen, insbesondere der Islam, als Konfliktursache verantwortlich gemacht. Aber inwieweit stimmt diese Wahrnehmung von Religionen und wird nicht ihr friedensstiftendes Potenzial, auch das das Islam, unterschätzt?

In diesem Angebot sollen ausgehend von der Frage nach dem eigenen Verständnis von Religion die vielfältigen Erscheinungsformen des Islam, seine Glaubensvorstellungen, Riten, Symbole, Feste sowie Geschichte vorgestellt werden.

Bildquellen: Dschibitz/amen; Franzisrows und V. Kurbanov/ocallie.com

Mit freundlicher Förderung/Unterstützung:



Landesverwaltungsamt

Erfahren Sie mehr über uns und unsere Arbeit!



Ein Fachtag für Beratungslehrer und Schulsozialarbeiter zum Thema »Handlungssicherheit im Umgang mit emigrierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im schulischen Kontext«

Mittwoch, 18.05.2016, 09.00–17.00 Uhr ■ Vormittagsprogramm: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Rosensäle, Fürstengraben 27, 07743 Jena ■ Nachmittagsprogramm: IGS »Grete Unrein«, August-Bebel-Straße 1, 07743 Jena

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Schulentwicklungsberatung Kinderschutz des Schulamts Ostthüringen, dem Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) und der Stadt Jena

Vormittagsprogramm (Rosensäle)

- 09.00 Uhr Begrüßung
Dr. Thomas Heller ■ Geschäftsführer des ZRB
- Grußworte
Prof. Dr. Walter Rosenthal ■ Präsident der FSU
- Gabi Ohler ■ Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Sport, Erfurt
- 09.15 Uhr Vortrag »Kulturelle und religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung und Chance«
Prof. Dr. Michael Wermke ■ Direktor des ZRB
- 10.00 Uhr Impulsvorträge und Gesprächsforen I
- A »Vorurteile – Entwicklung und Prävention«
Prof. Dr. Andreas Beelmann ■ Leiter der Abteilung für Forschungssynthese, Intervention und Evaluation der FSU
- B »Rechtliche Grundlagen religiöser Erziehung und Bildung«
Dr. Thomas Heller ■ Geschäftsführer des ZRB
- C »Wider den Rassebegriff in seiner Anwendung auf den Menschen«
Prof. Dr. Uwe Hoßfeld ■ Leiter der Arbeitsgruppe Biologiedidaktik der FSU
- D »Ethische Fragen der Flüchtlingsarbeit«
Prof. Dr. Martin Leiner ■ Direktor des Jena Center for Reconciliation Studies der FSU
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr Impulsvorträge und Gesprächsforen II
- E »Geschlechtsspezifische Rollenbilder und Kindheit im Islam«
Dr. Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein ■ Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Religionspädagogik der FSU
- F »(Religiöse) Feste im schulischen Kontext«
Dr. Marita Koerrenz ■ Akademische Rätin am Lehrstuhl für Religionspädagogik der FSU
- G »Rechtsextremismus in Thüringen – Strategien und Akteure«
Franziska Schmidtke M.A. ■ Koordinatorin des Kompetenzzentrums Rechtsextremismus der FSU

H »Was man im Umgang mit Muslimen wissen sollte«
Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz ■ Inhaber des Lehrstuhls für Religionswissenschaft der FSU

12.30 Uhr Mittagspause

Nachmittagsprogramm (IGS »Grete Unrein«)

- 14.00 Uhr Begrüßung (Aula)
Rüdiger Schütz ■ Schulleiter der IGS »Grete Unrein«
- 14.15 Uhr Inputs »Umsetzung des Kinderschutzes in der pädagogischen Flüchtlingsarbeit«
■ Netzwerkpartner der Kreise und Jugendämter Jenas, des Saale-Holzland- und Saale-Orla-Kreises
- 15.15 Uhr Kaffeepause
- 15.45 Uhr Sozialraumgespräche und multiprofessioneller Austausch
»Was brauche ich, um interkulturellen Herausforderungen in der Schule gerecht zu werden?«
Kathrin Martin/Ulrike Säger (Moderation) ■ Referentinnen des Schulpsychologischen Dienstes im Schulamt Ostthüringen
Stefanie Teichmann (Moderation) ■ Bildungskoordinatorin Stadt Jena
- 16.45 Uhr Feedback/Abschluss

Anmeldung und Kontakt

Die Veranstaltung ist unter den Nummern 340480601 (Jena), 340480602 (SHK), 340480603 (SOK) als Fortbildung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien anerkannt. Bitte melden Sie sich als Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter unter www.schulportal-thueringen.de TIS verbindlich an.

Katrin Kriester
Schulentwicklungsberatung Kinderschutz des Schulamts Ostthüringen
August-Bebel-Straße 1, D-07743 Jena
Telefon: 03641-359565, E-Mail: katrin.kriester-igs@gmx.de

Dr. Thomas Heller
Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)
Fürstengraben 6, D-07743 Jena
Telefon: 03641-941171, E-Mail: zrb@uni-jena.de

Ein Fachtag für Schulen der Stadt Gera und des Landkreises Altenburger Land zur Handlungssicherheit bei kulturellen und religiösen Differenzenerfahrungen

Dienstag, 09.05.2017, 09.30–15.30 Uhr ■ Staatl. Berufsbildende Schule »Technik«, Berliner Str. 157, 07546 Gera

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Referat für Schulentwicklung, Lehrerbildung und Schulpsychologischen Dienst des Schulamtes Ostthüringen und dem Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU)

Programm

- 09.30 Uhr Begrüßung
- Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser | Leiterin des Referats für Schulentwicklung, Lehrerbildung und Schulpsychologischen Dienst des Schulamtes Ostthüringen, Gera
- Grußworte
- Berthold Rader | Leiter des Schulamtes Ostthüringen, Gera
 - N.N. | Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Erfurt (angefragt)
- 10.00 Uhr Vortrag »Kulturelle und religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung und Chance«
- Prof. Dr. Michael Wermke | Direktor des ZRB, Jena
- 11.15 Uhr Workshop-Phase I
- A »Das Berufsvorbereitungsjahr Sprache (BVJ-S) für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund«
- Heidi Graumüller | BVJ-S-Koordinatorin an der Staatl. Berufsbildenden Schule »Technik«, Gera
- B »Grundlagen der islamischen Kultur und Religion«
- Dr. Thomas Heller | Geschäftsführer des ZRB, Jena
- C »(Religiöse) Feste im schulischen Kontext«
- Dr. Marita Koerrenz | Akademische Rätin am Lehrstuhl für Religionspädagogik der FSU, Jena
- D »Integration am Gymnasium – wie kann es gehen?«
- Simone Preißler | Schulleiterin des Staatl. Lerchenberggymnasiums, Altenburg
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr Workshop-Phase II
- E »Geschlechtsspezifische Rollenbilder und Kindheit im Islam«
- Dr. Sylvia E. Kleeberg-Hörnlein | Evangelische Theologin, Kultur- und Bildungshistorikerin, Jena

- F »Flüchtlinge unter uns... die aktuelle Situation in Gera«
- Nicole Landmann | Integrationsbeauftragte der Stadt Gera
- G »Trauma, Flucht und Resilienz im Kontext Schule«
- Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser
- H »Rechtliche Grundlagen religiöser Erziehung und Bildung«
- Prof. Dr. Michael Wermke
- I »Prävention von Radikalisierungsprozessen«
- Heike Würstl | Stabsstelle Polizeiliche Extremismusprävention, Erfurt (angefragt)

14.00 Uhr Podiumsdiskussion »Mein Weg in Thüringen« mit jugendlichen Zugewanderten aus dem Haus Emmaus der Caritas Ostthüringen und ihrer Hausleiterin Christine ten Venne, Gera

15.00 Uhr Feedback/Ausklang

Anmeldung und Kontakt

Die Veranstaltung ist unter der Nummer 350510301 als Fortbildung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien anerkannt. Bitte melden Sie sich im Thüringer Schulportal unter www.schulportal-thueringen.de an.

■ Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser
Schulentwicklung, Lehrerbildung und Schulpsychologischer Dienst
Schulamts Ostthüringen
Hermann-Drechsler-Straße 1 | 07548 Gera
Telefon: 0365-54854650
E-Mail: viktoria.munk-oppenhauer@schulamt.thueringen.de

■ Dr. Thomas Heller
Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 6 | 07743 Jena
Telefon: 03641-941171
E-Mail: th.heller@uni-jena.de



Planungsstand Fachtag Weimar/Erfurt

- Donnerstag, 01.11.2018
- Zielgruppe: LehrerInnen, DAZ-, Beratungslehrer, Schulsozialarbeiter, Fachberater der Kindertagesstätten
- Vortrag: „Kulturelle und religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung und Chance“ (Prof. Dr. Michael Wermke)
- Workshops, die wir mit unseren Partnern anbieten können:
 - Grundlagen islamischer Kultur und Religion
 - Geschlechtsspezifische Rollenbilder und Kindheit im Islam
 - (Religiöse) Feste im Kontext von Kita und Schul
 - Rechtliche Grundlagen religiöser Erziehung und Bildung
 - Sprachsensibilität und Elternarbeit
 - Vorurteilssensibilität
- Partner: u.a. Kindersprachbrücke Jena, Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex), Fachstelle Interkulturelle Öffnung/ AWO Jena-Weimar



Format b: Zweisemestrige Zertifizierungskurse „Berater*in für kultur- und religionsensible Bildung“

- Befähigung der Fachkräfte, Beratungs- und Teamentwicklungsprogramme für Kollegien zu entwickeln und anzubieten, bei denen sie als Multiplikator*innen Handlungskompetenz im pädagogischen Umgang mit geflüchteten und migrierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglichst weitreichend herstellen und fördern
- Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten und Schulen
- Herausbildung und Festigung von Beratungskompetenzen
- Vermittlung von Kenntnissen und Methoden kultur-, gesellschafts- oder religionswissenschaftlicher Themen, Grundlagen der Kommunikationstheorie, des Projektmanagements oder der biografischen Selbstreflexion
- Entwicklung eines Projekts zur kultur- und religionssensiblen Bildung
- Zertifikat auf Grundlage des Portfolios über das Projekt



Themen u.a.:

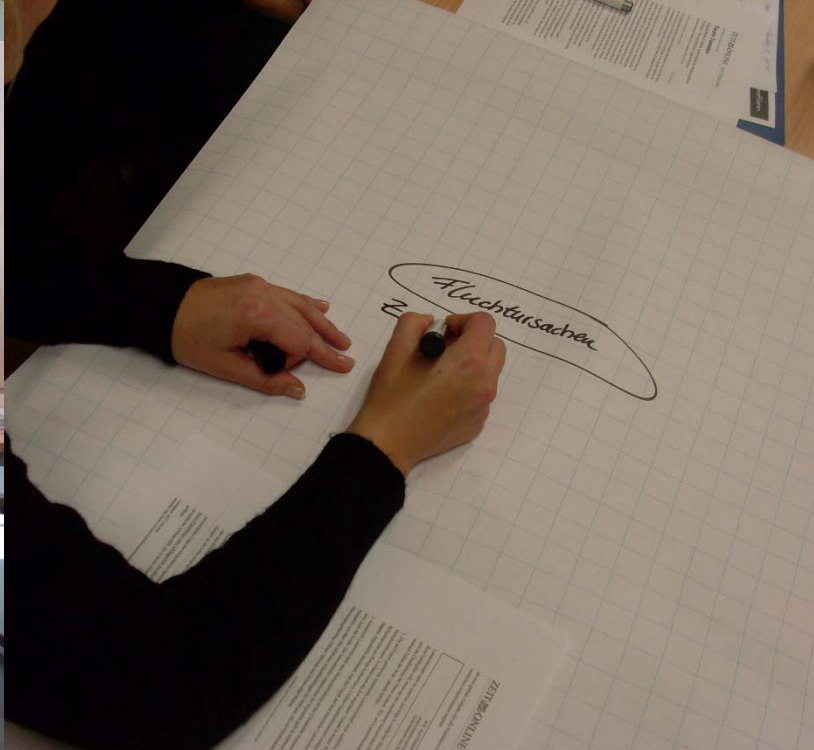
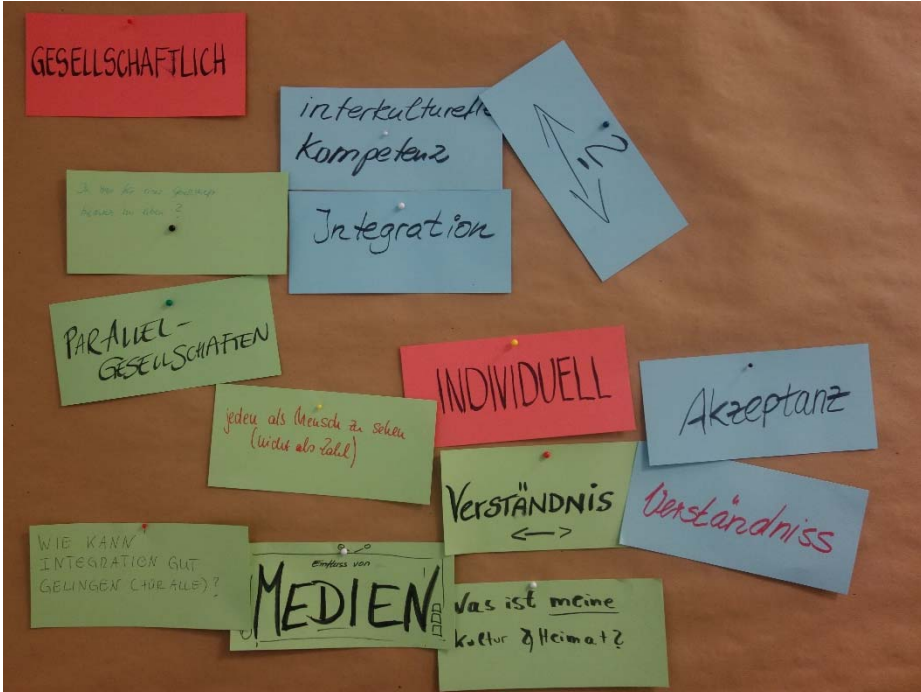
- Religiöse Bildung im Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre,
- Grundlagen der Kulturen und Religionen,
- Demokratiebildung,
- Hintergründe zu Flucht und Migration,
- Vorurteilsbildung,
- Elternarbeit,
- Theologisieren/ Philosophieren mit Kindern
- Lebensweltlicher Zugang zu Kulturen und Religionen mit Büchern, Musik, Spielen und Erzählen sowie
- Lernen am anderen Ort

Referenten vom Lehrstuhl für Religionspädagogik der FSU Jena und Netzwerkpartnern vor Ort



Planungsstand Zertifizierungskurs 2018/2019 in Weimar

- Mittwochs, 17.10.2018-06.02.2019 in Weimar
- Insgesamt 14 Sitzungen, 16.00-18.00 Uhr
- Max. Teilnehmerzahl: 20
- Unkostenbeitrag ca. 150 €
- Raum im Schulamt Weimar





Ein *kleiner* Einblick in die Ergebnisse der Evaluation der Zertifizierungskurs-Sitzung „Religiöse Bildung im ,Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre““

„Was scheint Ihnen [...] für eine spätere Beratungstätigkeit besonders hilfreich zu sein?“

- Alle Kinder haben Anspruch auf religiöse Bildung
- Kinder fördern, besonders beim Fragen stellen
- Mit Kindern ins Gespräch kommen → Fragelust der Kinder nicht durch vorschnelle Antworten zerstören
- Religiöse Bildung vom pädagogischen Team fördert Respekt und Akzeptanz gegenüber den Religionen
- Unterschied Toleranz – Akzeptanz
- Fragehaltung und Kreativität (bei der Suche nach Antworten) aufrechterhalten und fördern
- Wichtig: Kinder sollen mit Fragen Gehör finden und Hilfe, eigene plausible und verlässliche Antworten zu entwickeln
- Anreize schaffen, sich mit dem Glauben und Religiosität auseinanderzusetzen (z.B. Bildmaterialien, Gesprächsanreize)
- Wissen, was Religion für Menschen bedeutet, vermitteln, ohne zu Religion zu bekehren²⁰



*Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!*